

KONZEPTION
KINDERTAGESEINRICHTUNG
REGENBOGEN
OBERREICHENBACH

Stand: Juni 2025

Konzeption Kindertagesstätte Oberreichenbach

1. Allgemeine Informationen

1.1 Entwicklungsgeschichte des Kindergartens

Die Kindertagesstätte Regenbogen gehört zu der Gemeinde Oberreichenbach und beinhaltet einen Kindergarten mit Kinderkrippe und einen Hort. Die Gemeinde liegt zwischen Neustadt an der Aisch und Erlangen am westlichen Rande des [Naturparks Frankenhöhe](#).

Baubeginn für den Kindergarten war der Juni 1994. Am 06.03.1995 wurde die Einrichtung mit zwei Gruppen unter dem Träger der evangelischen Kirchengemeinde Oberreichenbach eröffnet. Im September 2003 kam es zu einem Trägerwechsel. Seit diesem Zeitpunkt ist die Gemeinde Oberreichenbach Träger.

Eine hohe Wohnqualität und die Erschließung neuer Baugebiete in Oberreichenbach führten dazu, dass viele junge Familien nach Oberreichenbach zogen und die bestehenden Kindergartengruppen erweitert wurden. Im September 2001 wurde im Schulgebäude Oberreichenbach eine Hortgruppe eingerichtet. Im Jahr 2012 kam eine separate Krippengruppe für 12 Krippenkinder dazu, die im Jahre 2018 mit einem Anbau an das bestehende Gebäude mit einer zweiten Krippengruppe ergänzt wurde.

Nachdem die Einrichtung zwei Krippengruppen, einen Kindergarten und einen Hort für Grundschüler der 1 – 4. Jahrgangsstufe gibt, wurde die Bezeichnung Kindergarten in Kindertagesstätte Regenbogen umgewandelt.

Träger:

Gemeinde Oberreichenbach

Tel.: 09104/ 739

Gemeindekanzlei

Fax: 09104/ 3332

Schulstrasse 21

Internet: www.oberreichenbach-erh.de

91097 Oberreichenbach

Email: info@oberreichenbach-erh.de

[Ansprechpartner: Herr Klaus Hacker](#)

Einrichtung

Kindertagesstätte Regenbogen

Krippe-Kindergarten-Hort

Hauptstraße 21

Tel: 09104/8269192

91097 Oberreichenbach

Fax: 09104 /860496

Internet: www.kita-oberreichenbach-erh.jimdo.com

Email: kita@oberreichenbach-erh.de

Gesamtleitung: Melanie Weiland

Bereichsleitung: Jasmin Zehelein (Krippe) und Theresa Dornig (Hort)

1.2 Gesetzliche Grundlage

Die Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung basiert auf den gesetzlichen Vorgaben aus dem SGB VIII §§1 und 2, dem Bayerischen Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten (BayKiBiG) und seiner Durchführungsverordnung (AVBayKiBiG), dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) sowie den Bestimmungen aus der gemeindlichen Satzung und Gebührenordnung.

1.3 Zielgruppe und Gruppenzusammensetzung

In der Kindertageseinrichtung werden Kinder ab einem Alter von 10 Monaten bis zur Einschulung betreut. Die überwiegende Anzahl der Kinder sind deutscher Herkunft. Es gibt aber auch Kinder mit rumänischer, ungarischer, polnischer oder englischer Nationalität.

Die Krippengruppen tragen die Namen – Regentröpfchen und Wirbelwinde, die altersgemischten Gruppen aus dem Kindergarten Sternengruppe und Sonnengruppe.

In der Krippe können (2 Gruppen) bis zu 26 Krippenkinder - ab 10 Monaten bis 2,5 Jahre – betreut werden. Ein Wechsel von der Krippengruppe in eine der Regelgruppen kann nach Rücksprache mit den Eltern je nach Bedarf und Gruppensituation individuell erfolgen. Der Kindergarten kann bis zu 62 Kinder aufnehmen.

Wir arbeiten in unserer Einrichtung gruppenübergreifend. Aktionen können im Kindergarten z.B. zusätzlich im Atelier oder in der Turnhalle angeboten werden. Im ersten Stock der Kita befindet sich unsere Bücherei, der Vorschulraum und eine räumliche Möglichkeit für die Frühförderung. Ebenfalls wird hier gruppenübergreifend gearbeitet.

In der Krippe wurde dafür ein Spielflur eingerichtet. Weitere Möglichkeiten kann hier die z.B. die gemeinsame Gartenzeit, das Atelier und die gemeinsame Auffanggruppe am Morgen sein.

Durch die Öffnung entstehen zusätzliche Angebote, die die Kinder im Freispiel oder bei pädagogischen Angeboten gruppenübergreifend nutzen können.

Für alle Kinder besteht aus pädagogischen und gruppenspezifischen Gründen eine Anwesenheitspflicht von 5 Tagen in der Woche und eine Mindestbuchungszeit von bis zu 4 Stunden am Tag.

Der Hort, der dem Kindergarten angegliedert ist, bietet Kindern von der ersten bis zur vierten Klasse die Möglichkeit der Hausaufgabenbetreuung und einer Freizeit-, und

Ferienbetreuung an. Im Hort können bis zu 50 Kinder betreut werden.

Für den Hort liegt eine gesonderte Konzeption vor. Daher wird im Folgenden der Hort nicht weiter einbezogen werden.

2. Strukturelle Rahmenbedingungen

2.1 Personelle Besetzung

In unserer Kindertageseinrichtung arbeiten pädagogische Fachkräfte in Voll- oder Teilzeit. Je nach betrieblichen Erfordernissen ist es möglich, in einem vertraglich vorgegebenen Rahmen die Arbeitszeit zu erhöhen oder zu reduzieren. Dadurch erhalten wir uns als Einrichtung die notwendige Flexibilität im Arbeitsalltag.

Die Anforderungen an das pädagogische Personal innerhalb unserer Einrichtung sind hoch, vielfältig, nicht immer einfach und verlangen ein hohes Maß an Wissen und unterschiedliche Fähig- und Fertigkeiten. Diesen Belangen werden bei der Gestaltung des Dienstplanes und der Gruppeneinteilung Rechnung getragen.

Die Kindertageseinrichtung wird von einer Gesamtleitung und zwei Bereichsleitungen geleitet.

Die Gesamtleitung ist ebenso für den Hort an der Grundschule Oberreichenbach verantwortlich. Ihr obliegt die Dienst- und Fachaufsicht gegenüber den Mitarbeitern und sie trägt die Verantwortung für den laufenden Betrieb gegenüber dem Träger.

Die Kinder in den Krippengruppen werden von sechs pädagogischen Fachkräften betreut. In den Gruppen können Praktikantinnen in Ausbildung zur Erzieherin oder Kinderpflegerin die Abläufe im Gruppengeschehen unterstützen.

In den anderen beiden Regelgruppen arbeiten jeweils eine Erzieherin und mindestens eine pädagogische Ergänzungskraft.

Alle Mitarbeiter gestalten den Gruppenalltag nach den Belangen und Fähigkeiten/Fertigkeiten der Kinder durch verschiedenste pädagogische Angebote,

durch die Entwicklungsbegleitung der Kinder über verschiedenen zusätzliche Förderangebote und die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Zudem beteiligen wir uns an der Ausbildung von Fachkräften im sozialen Bereich. Wir bieten Praktika für Absolventen der Berufsfachschule für Kinderpflege, für einen Ausbildungsplatz im sozialpädagogischen Seminar 1 oder 2 oder Kurzzeitpraktika an.

Ebenso bieten wir Schüler/innen die ein freiwilliges soziales Jahr absolvieren, Praktikumsplätze an. Diese Praktikumsangebote werden rege in Anspruch genommen.

Zusätzlich erhalten wir durch eine ehrenamtliche Küchenfee, eine Verwaltungskraft und den Bauhof Unterstützung bei anfallenden Arbeiten in der Kindertagesstätte.

2.2 Räumlichkeiten und Lage

2.2.1 Kindergarten

Das Hauptgebäude der Kindertagesstätte ist zweigeschossig angelegt und verfügt über ein Giebeldach aus Glas, so dass der Flur und Garderobenbereich sehr hell sind.

Die beiden Gruppenräume für die altersgemischten Regelgruppen befinden sich im Erdgeschoss.

Jeder Gruppenraum verfügt über eine Küchenzeile und einen eigenen Materialraum. Zwischen beiden Gruppenräumen befindet sich unser Atelier, was gern gruppenübergreifend genutzt wird.

In beiden Gruppenräumen gibt es eine Galerie, die von der Regelkindergruppe auch gern für weitere Spielsituationen genutzt wird.

Die beiden Gruppen haben im Erdgeschoss ihren eigenen Waschraum mit Toiletten. Direkt neben dem Gruppenraum der Sternengruppe befindet sich auch der Wickelbereich für die Kinder. Die Garderoben befinden sich in der Eingangshalle vor den Gruppenräumen.

Ein gruppenübergreifendes Angebot für die Kinder findet zeitweise am Vormittag in der zweiten Etage statt. Hier befinden sich auch unser großer Materialraum, das Vorschulzimmer für den Vorschulunterricht, eine Kindertoilette, der Personalraum und eine Bibliothek. Die Bibliothek wird von den Eltern der Kindergartenkinder zweimal im Monat betreut. Hier können die Kinder selbständig mit ihren Eltern Bücher ausleihen.

Im Erdgeschoss befinden sich ebenfalls eine große helle Turnhalle mit angrenzendem Geräteraum und der Schlafräum für die Kinder.

Büro, Küche und Personaltoilette befinden sich ebenso im Erdgeschoss. Der Garten grenzt unmittelbar an die Gruppenräume im Erdgeschoss an und ist auch durch diese zugänglich. Ein weiterer Gartenbereich ist durch den Anbau der Krippe dem Kindergarten zugewiesen worden. Der ehemalige und angrenzende öffentliche Spielplatz der Gemeinde ist nun ein zusätzlicher Spielbereich. Auch dieser ist vom Erdgeschoss zugänglich. Der Gartenbereich ist für die Kinder in verschiedene Bereiche altersentsprechend aufgeteilt.

Durch die Helligkeit und die freundliche und gemütliche Aufteilung der Räume wird eine schöne Atmosphäre geschaffen, in der sich alle Kinder, Erzieher und Eltern wohlfühlen.

2.2.2 Krippe

Unsere neue Kinderkrippe befindet sich rechts neben dem Hauptgebäude. Die Krippe ist ein ebenerdiges, barrierefreies Gebäude und ist mit zwei Gruppenräumen für je 12 Kinder ausgestattet. Ein Wickelraum mit WC, Waschbecken und Dusche, sowie ein Kreativraum befinden sich in der Mitte der zwei Gruppenräume und wird deshalb gruppenübergreifend genutzt. Ebenso hat jede Gruppe einen eigenen Schlafräum und

eine eigene Küchenzeile. Im Spieleflur, den beide Gruppen ebenfalls gruppenübergreifend nutzen, befindet sich zusätzlich noch eine Garderobe mit Taschenwagen, ein Bällebad, ansprechendes Sinnes- und Wahrnehmungsmaterial an der Wand und Bewegungsbausteine die zur intensiven Förderung und Motorik dient. Die Turnhalle und andere speziell eingerichtete Räume befinden sich im Hauptgebäude des Kindergartens und dürfen ebenfalls von Krippenkinder genutzt werden. Den großen gemütlichen Garten mit vielen Schatten spendenden Bäumen und vielen Spielgeräten, kann zusätzlich genutzt werden. Er bietet, wie unser eigens für die Krippe angelegter Gartenbereich, viel Platz zum Toben und Entspannen, sowie zum Experimentieren und Forschen. Der Gartenbereich der Krippe ist von den Gruppenräumen für die Kinder erreichbar.

Die beiden Einrichtungen verbindet ein großzügiger Eingangsbereich. Hier befindet sich ein Wartebereich für die Eltern, behindertengerechtes WC, Raum für Kinderwagen und ein Abstellraum.

2.3 Außenspielbereich Kindergarten und Krippe

Unser Außenspielbereich bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Spielen und Bewegen. Unser Kindergartenbereich ist mit folgenden Außengeräten ausgestattet:

- eine große Eisenbahn mit mehreren Wagons
- ein großes Klettergerüst – Climber
- eine Kletterwand
- eine Wippe für Kinder U3
- ein Karussell
- ein großer Sandkasten mit Wasserspielbereich und Sonnenschutz
- weiterer Sandspielbereich
- zwei doppelsitzige Federwippen und eine einzelne Federwippe
- zwei einzelne Schaukeln
- eine Nestschaukel mit Doppelschaukel und einer einzelnen Schaukel
- zwei Weidenzelte, einem Weideniglu
- ein großes Holzspielhaus
- einen Kletterturm mit mehreren Elementen zur Bewegungsförderung
- ein Balancierbalken
- ein Gartenbereich mit Naturmaterialien

Im Garten wachsen viele Obstbäume und Sträucher/Hecken, die im Sommer Schatten spenden. Auf einer großen Terrasse können die Kinder auch draußen frühstücken. Weiterhin gibt es viele verschiedenste Fahrzeuge (Roller, Dreiräder, Bobbycars) und Sandspielsachen, die die motorische Entwicklung und Kreativität der Kinder fördern.

Für unsere Fahrradfahrer unter den Kindern gibt es einen Fahrradständer im Eingangsbereich.

Die Krippenkinder können sich über

- eine Bobbycarstrecke
- einen kleinen Spielturm
- einer Federwippe
- einer Nestschaukel
- einen Sandkasten mit Beschattung
- Weidenzelte und Weideniglu

erfreuen.

3. Organisatorische Rahmenbedingungen

3.1 Anmeldeverfahren/Aufnahme

Die Aufnahmevoraussetzungen, Bedingungen und Kosten für die Betreuung sind in der Satzung geregelt.

Bei freien Plätzen ist eine Aufnahme in den Regelgruppen und Krippengruppen jederzeit möglich.

Sind nicht genügend Plätze verfügbar, wird eine Auswahl nach Dringlichkeitsstufen getroffen. Dabei werden folgende Punkte berücksichtigt:

- a) Kinder, die in der Gemeinde wohnen,
- b) Kinder, deren Mutter oder Vater alleinerziehend und berufstätig ist,
- c) Kinder, deren Familie sich in einer besonderen Notlage befindet,
- d) Kinder, die im Interesse einer sozialen Integration der Betreuung bedürfen,
- e) Kinder, die im nächsten Jahr schulpflichtig werden,
- f) Kinder, die nach Artikel 8 Absatz 2 und 3 und Artikel 16 Absatz 2 des Schulpflichtgesetzes vom Schulbesuch zurückgestellt worden sind,
- g) Kinder, deren Eltern gezwungen sind, ihren Arbeitsplatz früher als nach dem regulären Ende eines Erziehungsurlaubs wieder anzutreten.

Die Anmeldung und Aufnahme von neuen Kindern erfolgt durch das Leitungsteam. Nach dem Erstkontakt, an dem Anmeldeformulare ausgehändigt werden, erfolgt ein Termin für ein persönliches Aufnahmegespräch – gern mit Kind. Zu diesem Termin werden - wenn möglich - alle Anmeldeformulare und die notwendigen Daten erfasst. Die Eltern erhalten danach eine Kopie des Betreuungsvertrages und der Buchungsvereinbarung sowie Kopien der Anmeldeformulare. Der Impfpass, das U-Heft (U-Untersuchungen) und Nachweise über die Staatsbürgerschaft müssen vorgelegt werden.

Zum Aufnahmegespräch kann auch gern die Einrichtung besichtigt werden.

Bei unserer Gruppenplanung werden, wenn möglich, auch Gruppenwünsche der Eltern/ Kinder berücksichtigt. Alle Kinder ab 10 Monaten bis zu 2,5 Jahren werden in unserer Krippengruppe betreut. Ab einem Alter von ca. 2,5 Jahren können die Kinder in eine der Regelgruppen des Kindergartens wechseln bzw. werden dann dort aufgenommen.

Im Anschluss an die Kindergartenzeit können die Kinder im Hort betreut werden. Dafür ist eine gesonderte Anmeldung erforderlich.

Im Aufnahmegespräch erhalten Sie alle wichtigen Informationen für einen guten Start ihrer Kinder in unsere Tagesstätte. Zu einem Elternabend, der immer zu Beginn des neuen Kitajahres stattfindet, werden weitere Informationen gegeben und es besteht dabei die Möglichkeit, dass sich die Eltern untereinander kennenlernen.

Gesondert laden wir alle Eltern, deren Kinder die Tageseinrichtung neu besuchen, zu einen weiteren Elternabend ein. Ebenso begrüßen wir ihr Kind mit einem Portfolioordner, der mit Bildern unserer Einrichtung eine Gesprächsgrundlage für Sie und Ihr Kind darbieten soll. Selbstverständlich können individuell Gespräche mit der Gruppenleitung jederzeit vereinbart und gebucht werden.

3.2 Öffnungszeiten und Abholzeiten

Unsere Einrichtung ist 5 Tage in der Woche geöffnet.

Montag bis Donnerstag 7.00 Uhr – 17.00 Uhr

Freitag 7.00 Uhr - 15.00 Uhr

Von 07.00 bis 07.30 Uhr werden alle Kindergartenkinder im Frühdienst in einer Auffanggruppe im Hauptgebäude des Kindergartens in der Hauptstraße 31 betreut. Bei einer niedrigen Buchung des Frühdienstes kann die Auffanggruppe für die Frühdienstkinder von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr erweitert werden. Den Krippenkindern wird eine eigene Auffanggruppe in den Krippenräumen angeboten.

Die Kernzeit beginnt um 08.00 Uhr in den jeweiligen Gruppen (Kindergarten und Krippe).

In der Zeit von 7.00 Uhr bis 8.15 Uhr können die Kinder in die Einrichtung gebracht werden. Bei ungeplanten Fehlzeiten informieren uns die Eltern telefonisch.

Erste Abholzeit (Kindergarten) ist 11:45 Uhr bis 12.00 Uhr. Ab 11.45 Uhr bis ca. 12.45 Uhr wird in den Regelgruppen zu Mittag gegessen. Danach können die Kinder flexibel, je nach Buchungszeit von den Eltern abgeholt werden.

In der Krippe bitten wir darum, dass die Kinder von 11.45 Uhr bis 12.00 Uhr abgeholt werden oder nach der Schlafenszeit ab 14.30 Uhr.

3.3 Schließzeiten

Die Schließtage werden mit dem Elternbeirat und der Gemeinde Oberreichenbach festgelegt. Die Anzahl der Schließtage beläuft sich auf ca. 27 Tagen im Jahr, maximal jedoch 30 Tage. Zwei Planungstage, die sich an die Sommerschließung anschließen, sind hier schon mit einkalkuliert.

Für die restlichen Ferientage außerhalb der Schließzeiten wird für die Schulkinder eine Ferienbetreuung im Hort angeboten.

Betriebsfreie Tage, die nicht als Schließtage angerechnet werden sind der 24.12. und 31.12.

Schließzeiten:

- zwischen Weihnachten bis zum Feiertag Heilige drei Könige (angeglichen an die Weihnachtsferien der Schulen in Bayern)
- Brückentag zu Christi Himmelfahrt
- Zweite Woche nach Pfingsten
- letzten drei Wochen im August innerhalb der Sommerferien in Bayern
- zwei Planungstage im Anschluss an die Sommerschließung (September)
- Einplanung eventueller Schließtage zwecks Teamfortbildung – Infos dazu werden rechtzeitig bekanntgegeben

Durch die festen Schließzeiten wird gewährleistet, dass während des laufenden Betriebes die Gruppen personell abgedeckt sind und keine Personalausfälle durch Urlaub kompensiert werden müssen.

3.4 Betreuungskosten

Unsere Betreuungskosten sind in der Gebührensatzung der Gemeinde Oberreichenbach geregelt. Die Satzung hängt in der Einrichtung aus und ist für jeden einsehbar. Ebenso finden Sie diese auf der Homepage der Gemeinde und der Kita.

a) Für Kinder in einem Alter von weniger als drei Jahren

- bei einer Buchungszeit bis zu 4 Stunden: 284,00€
- bei einer Buchungszeit bis zu 5 Stunden: 304,00€
- bei einer Buchungszeit bis zu 6 Stunden: 324,00€
- bei einer Buchungszeit bis zu 7 Stunden: 344,00€
- bei einer Buchungszeit bis zu 8 Stunden: 364,00€
- bei einer Buchungszeit bis zu 9 Stunden: 384,00€
- bei einer Buchungszeit bis zu 10 Stunden: 424,00€

b) Für Kindergartenkinder ab 3 Jahre:

- bei einer Buchungszeit bis zu 4 Stunden: 172,00€
- bei einer Buchungszeit bis zu 5 Stunden: 182,00€
- bei einer Buchungszeit bis zu 6 Stunden: 192,00€
- bei einer Buchungszeit bis zu 7 Stunden: 202,00€
- bei einer Buchungszeit bis zu 8 Stunden: 212,00€
- bei einer Buchungszeit bis zu 9 Stunden: 222,00€
- bei einer Buchungszeit bis zu 10 Stunden: 242,00€

c) Für den Besuch des Kinderhorts:

- bei einer Buchungszeit bis zu 4 Stunden: 151,00€
- bei einer Buchungszeit bis zu 5 Stunden: 161,00€
- bei einer Buchungszeit bis zu 6 Stunden: 171,00€
- bei einer Buchungszeit bis zu 7 Stunden: 181,00€
- bei einer Buchungszeit bis zu 8 Stunden: 191,00€
- bei einer Buchungszeit bis zu 9 Stunden: 211,00€
- bei einer Buchungszeit bis zu 10 Stunden: 231,00€

Besuchen mehrere Kinder mit mindestens einem gemeinsamen Elternteil gleichzeitig den Kindergarten oder den Kinderhort, so ermäßigt sich die zu entrichtende Gebühr für das zweite Kind um 20,00€ und für das dritte Kind um 30,00 €.

Für Kinder mit Hauptwohnsitz außerhalb der Gemeinde Oberreichenbach erhöhen sich die Gebührensätze um jeweils 20,00 €.

Monatlich werden für unser Angebot eines gesunden Frühstücks mit Joghurt vom Biobauern, 2,00 € mit dem Kindergartenbeitrag eingezogen. Dieses Angebot findet für Ihr Kind einmal wöchentlich statt. Zum Angebot des gesunden Frühstücks reichen wir außerdem frisches Obst, eine Auswahl von Müsli und Apfelmus.

Ebenso zieht die Gemeinde Oberreichenbach einen monatlichen Betrag von zusätzlich 1,00 € ein. Dies ist für die Portfolioarbeit in unserer Kindertagesstätte (Kopiergeld, Fotoausdruck, Folien).

Bayerischen Krippengeldes für Kinder ab dem 2. Lebensjahr für den Besuch einer nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz geförderten Einrichtung

Das Bayerische Krippengeld wird bis zum 31. August des Kalenderjahres gezahlt, in dem das Kind das dritte Lebensjahr vollendet.

Mit dem Krippengeld werden Elternbeiträge bis zu 100 Euro pro Monat erstattet, die tatsächlich von den Eltern (und nicht bspw. dem Jugendamt über die wirtschaftliche Jugendhilfe) getragen werden.

Die Auszahlung des Krippengeldes erfolgt auf Antrag durch das Zentrum Bayern Familie und Soziales direkt an die Antragsteller. Der Antrag samt Erläuterungen steht auf der Homepage des ZBFS unter www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld zur Verfügung.

Erweiterung des Beitragszuschuss für Betreuung von Kindergartenkindern

Ab dem 01. April 2019 wurde der Beitragszuschuss zu den Kindergartenbeiträgen erweitert. Er wird gezahlt für Kinder vom 3. Lebensjahr bis zur Einschulung – anstelle des Beitragszuschusses für das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung. Der

Beitragszuschuss wird ab dem 1. September des Kalenderjahres, in dem das Kind 3 Jahre alt wird, bis zur Einschulung gezahlt.

Dieser Beitragszuschuss in Höhe von monatlich 100,00 Euro wird in Form von reduzierten Elternbeiträgen an die Eltern weitergegeben. Liegen die ursprünglichen Elternbeiträge monatlich unter 100,00 Euro so verringert sich der Elternbeitrag auf 0,00 Euro. Der übersteigende Betrag wird nicht ausbezahlt.

3.5 Essensversorgung

In unserer Einrichtung frühstücken die Kinder gemeinsam, des weiteren besteht die Möglichkeit, mittags warm zu essen.

Für das Frühstück bringt jedes Kind seine eigene Brotzeit mit. Dabei ist uns wichtig, dass sich die Kinder gesund und ausgewogen ernähren. Bitte achten Sie als Eltern auf eine gesunde Ernährung Ihrer Kinder. Zum Frühstück bereiten die Erzieher mehrere Obst- und/oder Gemüseteller für die Kinder zu. Mineralwasser (still und medium), kann täglich und ständig als Durstlöscher gereicht werden. Saftschorlen oder Tee gibt es als zusätzliches Angebot beim Essen.

Tischkulturen und Tischmanieren werden gepflegt und geübt.

Wenn ein Kind Geburtstag hat, wird dies im Kindergarten gefeiert. Von zu Hause kann die Familie an diesem Tag ein „kleines Wunschessen“ für die Gemeinschaft mitbringen. Durch eine Ankündigung in Form eines Geburtstagsblattes wird die Gruppe des Geburtstagskindes informiert. Gerne können Sie dies mit Ihrem Kind gestalten.

Für das Mittagessen haben Sie als Eltern die Möglichkeit, über unseren Lieferservice „Catering Bassalig“ warmes Mittagessen zu bestellen. Wer dies nicht möchte, kann auch eine weitere Brotzeit mitbringen und nochmals kalt essen.

Kosten Mittag Krippe:	3,25 Euro
Kosten Mittag Kindergarten:	3,45 Euro
Kosten Mittag Hort:	3,85 Euro

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite www.party-service-bassalig.de

Bestellung und Abrechnung bezüglich des warmen Mittagessens, wird über den Dienstleister kitafino geführt. Detaillierte Informationen zum Bestell- und Abrechnungsverfahren dazu erhalten Sie direkt über www.kitafino.de

4. Pädagogische Arbeit

Im Folgenden möchten wir darlegen, wie wir als Kindertageseinrichtung die Kinder in ihrer Bildung und Entwicklung unterstützen, wie wir den Kindern helfen, mit Alltagssituationen zurecht zu kommen. Sie sollten offen mit unbekannten Aufgaben und Herausforderungen umgehen und sich ausprobieren.

Das pädagogische Konzept unserer Einrichtungen orientiert sich an der Lebenswirklichkeit der Kinder und ihrer Familien und basiert auf dem situationsorientierten Ansatz. Leben und Lernen werden miteinander verbunden und stellen einen Bezug zu den realen Erfahrungen der Kinder her.

4.1 Ziele der pädagogischen Arbeit

Bei unserer Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Unser wichtigstes pädagogisches Ziel ist es, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsbewusst zu handeln. Jedes einzelne Kind soll dabei unter Berücksichtigung seiner individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse gefördert werden, um sich in seinem Umfeld optimal entfalten und entwickeln zu können. Das Lernen von Eigenverantwortung- und Gemeinschaftsfähigkeit sind damit unsere herausragenden Ziele (vgl. BayKiBiG und BEP).

4.2 Pädagogischer Ansatz des Personals

- wir wollen einen Kindergarten, in dem sich die Kinder wohlfühlen und sich weiter entwickeln können
- wir geben den Kindern Sicherheit und Geborgenheit durch Akzeptanz und Wertschätzung untereinander
- wir fördern die Neugierde und den Forscherdrang der Kinder durch verschiedenste Angebote wie z.B. bei Wald- und Naturtagen
- wir bieten ihnen viele Erfahrungsmöglichkeiten an, um eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten kennenzulernen und auszubauen
- wir fördern das Selbstbewusstsein der Kinder
- wir berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Kinder und fördern altersentsprechend deren Kompetenzen
- wir fördern den verantwortungsbewussten Umgang miteinander und üben die Kinder in Toleranz, Abbau von Vorurteilen und Offenheit gegenüber Neuem
- wir fördern die Kritikfähigkeit und den Umgang miteinander
- wir wollen, dass die Kinder über Spielangebote und Abläufe im Kindergarten mitentscheiden und gestalten dürfen
- wir stehen den Eltern beratend und unterstützend zur Seite
- wir gestalten mit Kinder verschiedenste Feste über das Jahr
- wir sind aufgeschlossen gegenüber Neuerungen und Veränderungen

Kompetenzen unseres Personals im Umgang mit den Kindern



4.3 Unser Erziehungsgedanke und Bild vom Kind

Um auf die Erlebnisse, Interessen und Erfahrungen der Kinder eingehen zu können, ist es uns wichtig, den Kindern zuzuhören, ihre Fragen aufzugreifen und sie in ihrem Verhalten zu beobachten. Wir erhalten dadurch wichtige Informationen darüber, was die Kinder gerade beschäftigt, was ihre Bedürfnisse sind und was sie gerade antreibt und bewegt.

Der situationsorientierte Ansatz zielt darauf ab, Kinder in ihrer Selbstkompetenz zu stärken und die Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes aktiv zu unterstützen. Dabei ist der spielerische Hintergrund Grundprinzip unserer pädagogischen Arbeit.

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, individuelle Erfahrungen und Erlebnisse im Kindergarten aufzugreifen und zu reflektieren. Wir wollen ihre Fragen in Zusammenhänge setzen und dadurch individuelle und soziale Kompetenzen auf- und ausbauen.

Die aktuellen Lebensereignisse, die die Kinder beschäftigen, werden aufgegriffen und vertieft. Nur so gelingt es den Kindern Situationen und Dinge, die sie im Alltag erleben, zu verstehen, zu fühlen und zu verarbeiten und dann auch neue Handlungsmöglichkeiten zu entdecken.

Die Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung aktiv mit. Dabei ist wichtig, dass wir als Erzieher beachten, dass sich jedes Kind durch seine Persönlichkeit und

Individualität von anderen Kindern unterscheidet. Es hat seine eigenen Stärken, Fähigkeiten und sein individuelles Entwicklungstempo.

4.4 Spielen und Lernen

Beim Spielen setzen sich Kinder aktiv und intensiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander. Das Spiel bietet daher ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse in allen Bereichen der kindlichen Entwicklung.

Das Kind lernt sich im Spiel selbst kennen. Es kann eigene Ideen ausprobieren und stößt damit auf Möglichkeiten und Grenzen. Es muss sich konzentrieren. Es handelt und beobachtet die Wirkung seines Handelns (z.B. beim Bauen mit Bauklötzen: Wie hoch kann ich einen Turm bauen? Was passiert, wenn ich einen Stein schief auflege?) Das Kind entdeckt Zusammenhänge und macht Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien (z.B. Eine Feder schwimmt im Wasser, ein Stein nicht. Warum?).

Im Spiel erleben und üben Kinder das Miteinander. Sie lernen sich durchzusetzen ebenso wie zu verzichten, zu helfen und Rücksicht zu nehmen. Sie entwickeln Phantasie, Kreativität und Spontanität. Es werden die Bildungsbereiche der Grob- und Feinmotorik sowie der Sprache angesprochen. Das Kind durchspielt und verarbeitet Erlebnisse aus seiner Umwelt (z.B. ein Arztbesuch, Tierrollen, Koch oder es spielt Vater, Mutter, Kind- Rollen). Kinder lernen im Spiel!

Bei unserer Arbeit hat das Freispiel, aber auch das angeleitete Spiel und die Projektarbeit eine große Bedeutung. Wir beobachten und begleiten die Kinder, geben Hilfestellungen und stellen bei Bedarf verschiedene Materialien zur Verfügung.

Bildungsbereiche, die unsere Kinder im Laufe des Kindergartenalltags erfahren



4.5 Freispielangebote und Raumkonzepte

In unserem Tagesablauf ist das Freispiel fester Bestandteil in den Gruppen. Die Kinder sind einzelnen Kindergartengruppen zugeordnet. Dennoch besteht eine Öffnung während der Freispielzeit.

Für uns Pädagogen heißt Freispielzeit, dass wir den Kinder Raum und Zeit geben, um im freien Spiel Erlebtes aufzuarbeiten und sich damit auseinander zu setzen, aber auch eigenen Ideen und der Kreativität Freiraum zu lassen.

Um den Kindern verschiedenste Spielmöglichkeiten zu bieten, sind unsere Gruppenräume in kleine Spielbereiche unterteilt. In den **Aktionsecken** wie Bauecke, Dinoecke, Puppenecke, Legoecke, Kaufmannsladen oder an verschiedenen **Thementischen** stehen den Kinder verschiedene Spielbereiche zur Verfügung. Hier können sie wählen mit wem oder was sie spielen möchten. Dadurch können und sollen sie sich mit den einzelnen Materialien beschäftigen und üben ihre Konzentration.

Durch die freie Auswahl der Spielpartner, lernen die Kinder soziale Kompetenz im Umgang miteinander.

Die Kinder aller Gruppen verbringen täglich bei fast jedem Wetter mindestens zwei gemeinsame **Freispielzeiten im Gartenbereich** der Einrichtung.

Mindestens einmal in der Woche gehen die Kinder in die **Turnhalle** und können dort neben angeleitetem Turnen sowohl auch bei freien Aktivitäten mit Turnmaterial ihre Fähigkeiten erproben und üben.

Einmal wöchentlich findet für alle Kindergartengruppen jeweils ein **Wald- und Naturtag** statt. An dem jeweiligen Tag gehen die Kinder in ein nahegelegenes Waldstück oder erkunden in der örtlichen Umgebung einen weiteren Naturraum. Mit allen Sinnen erfahren und erforschen wir die Natur. Mit kleinen Aktionen besteht die Möglichkeit, Natur und deren Lebewesen kennen und schätzen zu lernen.

4.6 Projektarbeit

Aus Beobachtungen der Freispielphasen und Fragen der Kinder lassen sich Themen und Interessenspunkte der Kinder erkennen. In einem Projekt kann dann ein für die Kinder interessantes Thema aufgegriffen und bearbeitet werden. Hierzu werden die Fragen der Kinder aufgegriffen und es wird gemeinsam überlegt, wie das Thema ausgestaltet werden kann. Ergebnisse und Inhalte werden den Eltern an Pinnwänden und Flipcharts präsentiert.

In der Portfoliomappe der Kinder werden u.a. Aspekte der Projektarbeit festgehalten.

4.7 Angeleitetes Spiel

Im angeleiteten Spiel werden bewusste und gezielte Anregungen von uns Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen an die Kinder gegeben.

Ziel ist dabei immer, dass den Kindern weitere Entwicklungsfortschritte ermöglicht werden, indem sie angehalten werden, etwas auszuprobieren. Das angeleitete Spiel findet in der Regel nur mit einer begrenzten Anzahl von Kindern und oft während der Freispielzeit statt.

Inhalte des angeleiteten Spiels können sein:

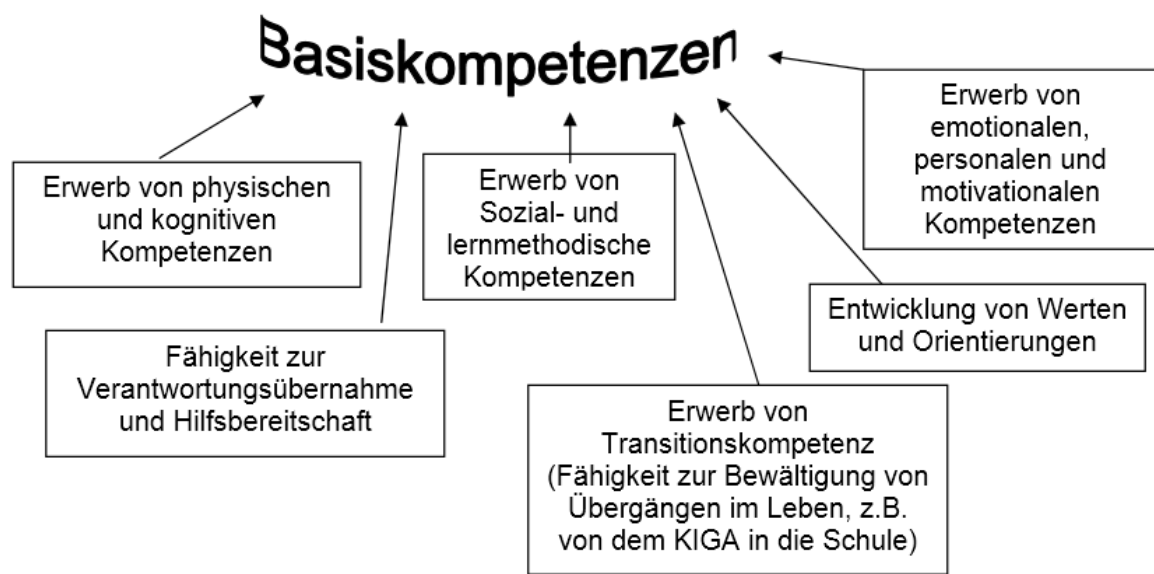
- Kreativangebote
- Konkrete Malangebote
- Einführung eines neuen Regelspieles oder Brettspiels
- Bilderbuchbetrachtungen und Vorlesen von Geschichten in der Lesecke
- Gemeinsames Bauen mit festgelegten Materialien (z.B. Geomac, Lego, Holzbausteine)
- Backen
- Kreisspiele

4.8 Tagesablauf in den Kindergartengruppen

ab 7.00 Uhr	Beginn der Bringzeit in der Frühdienstgruppe (Sonnengruppe). Der Tag beginnt mit dem Angebot des Freispiels.
ab 08.00 Uhr	Beginn der Kernzeit/ Bringzeit mit Freispiel in den jeweiligen Gruppen
8.15 - 09.00 Uhr	Ende der Bringzeit. Der <u>Morgenkreis</u> beginnt (Datum, Monat, Wochentag, Zählen, Begrüßungsliedern, Fingerspielen, Kreisspielen.... und kurzen Themen, die ggf. später im Tagesablauf wieder aufgegriffen werden können
09.00 - 09.45 Uhr	<u>Gemeinsames Frühstück</u> . Die Kinder waschen sich vor und nach dem Frühstück die Hände. Auch das Decken des Tisches gehört für die Kinder zur täglichen Aufgabe dazu. Teller mit Obst- und Gemüse werden für die Kinder zum Frühstück aufgeschnitten und gereicht.
09.45 – 11.00 Uhr	<u>Projekte und Aktivitäten</u> ; freies und gelenktes Spiel (gezielte Kleingruppenarbeit) in der Gruppe und in Nebenräumen; altersspezifische Angebote (z.B. Vorschule, Spiele in Funktionsecken...)
11.00 – 11.45 Uhr	gruppenübergreifende Freispielzeit im Garten – bei fast jedem Wetter
11.45 Uhr	<u>Gemeinsames Mittagessen (mitgebrachte Brotzeit oder warmes bestelltes Essen)</u> ; Wir beginnen unsere Essenszeit mit einem Tischspruch. Die Kinder decken vorab den Tisch erneut selbstständig. Vor dem Essen gehen die Kinder zum Händewaschen.
11.45 – 12.00 Uhr	Sie haben die Möglichkeit Ihr Kind abzuholen. (erste Abholzeit)
ab ca. 13.00 Uhr	<u>Freies und/oder angeleitetes Spiel (in Kleingruppen)</u> in der Gruppe, in Nebenräumen und Funktionsecken. Ab jetzt können die Kinder jeder Zeit nach ihrer Buchung abgeholt werden.
14.00 Uhr	Snack , Möglichkeit zum Aufenthalt im Garten oder in der Turnhalle, etc.
16.00 Uhr	Imbiss (bei Bedarf für die Kinder im Spätdienst).
17.00 Uhr	Die Einrichtung schließt.

5. Basiskompetenzen laut Bayrischem Bildungsplan und deren methodische Umsetzung

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen (bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan).



5.1 Personale Kompetenzen

a) Das Selbstwertgefühl und positive Selbstkonzepte

Wir bringen jedem Kind wertschätzendes Verhalten entgegen. Wir schätzen ihre Persönlichkeit und ihre individuellen Fähigkeiten. Wir bestätigen die Kinder in ihrem Tun und Handeln und geben differenzierte Rückmeldungen zu ihren Fähigkeiten im Umgang mit anderen und in ihrem eigenen Handeln. Durch die positiven Rückmeldungen und Wertschätzung freuen sich die Kinder über ihre Erfolge und können ein gutes Selbstkonzept und Selbstbewusstsein entwickeln.

b) Motivationale Kompetenzen (Autonomieerleben, Kompetenzerleben, Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Neugier und Interesse)

Kinder wollen selbst bestimmen was sie tun und wie bzw. mit wem sie was tun. In unserer Tageseinrichtung achten wir darauf, dass diese Entscheidungsspielräume so oft wie möglich den Kindern überlassen werden. Jedes Kind wird mit Aufgaben konfrontiert, die seinem Leistungsniveau entsprechen oder geringfügig darüber liegen.

Damit werden die Kinder auf der einen Seite gefördert und gefordert, auf der anderen Seite bekommen sie immer wieder Wertschätzung über eigenes Handeln.

Im Freispiel, aber auch im angeleiteten Spiel haben die Kinder bei uns Wahlmöglichkeiten und können frei entscheiden, was sie mit wem spielen möchten. Auf diese Weise lernen Kinder, ihr Handeln an ihren Werten auszurichten und sich zu verhalten, wie es ihrem Selbst entspricht.

c) Kognitive Kompetenzen (differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Fantasie und Kreativität)

In der Kita Regenbogen wird die Wahrnehmung in vielen verschiedenen Bereichen gefördert, (z.B. beim Tast- und Fühlspielen, beim Memory-Spiel, beim Reimen oder bei unseren Waldtagen). Am Montag haben die Kinder die Möglichkeit, vom Wochenende zu erzählen, was auf der einen Seite die Merkfähigkeit anspricht und auf der anderen Seite das zusammenhängende Sprechen übt. Verschiedene Spiel- und Bastelangebote in unserer Kita regen immer wieder die Fantasie der Kinder an, sei es über freies Malen, freies Gestalten von Pappbuchstaben oder freies Basteln mit verschiedenen Materialien.

d) Physische Kompetenzen (Grob- und Feinmotorik, Hygieneregeln, Umgang mit Anspannung und Entspannung)

Die Kinder bekommen jeden Tag frisches Obst und Gemüse angeboten, was von den Eltern der Kinder mitgebracht wird. Zudem sprechen wir themenbezogen über gesunde und „ungesunde“ Lebensmittel. Über das gesunde Frühstück wird ebenso die Wahrnehmung geschult was zu einer gesunden Ernährung gehört. Einmal im Jahr kommt ein Zahnarzt in unsere Einrichtung. Den Kindern wird spielerisch die Arbeit von einem Zahnarzt erklärt und es wird nochmals der Zusammenhang zwischen gesunder Ernährung und gesunden Zähnen vermittelt.

Über unsere gemeinsamen Mahlzeiten lernen Kinder Hygiene- und Tischregeln bzw. üben sich in der Feinmotorik beim Benutzen von Messer und Gabel. Ebenso lernen die Kinder beim Spielen ihre Grob- und Feinmotorik zu schulen. Sei es bei Bewegungsangeboten in der Turnhalle, im Garten, bei Kreativangeboten oder an den Thementischen.

5.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Umfeld

a) Soziale Kompetenzen (Beziehungsaufbau in Zusammenhang mit Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit)

Im Spiel und in Gesprächen miteinander lernen die Kinder ganz viele soziale Kompetenzen und Kommunikationsfähigkeit miteinander. Im Kindergarten lernen sie, andere Kinder ausreden zu lassen, ihnen zuzuhören und bei Unklarheiten nachzufragen. Sie lernen Gesprächskulturen, aber auch den Umgang mit Konflikten. Sie lernen, sich in andere hineinzuversetzen, um deren Handeln zu verstehen. Warum hat der eine so oder so gehandelt. Sie lernen Kompromisse auszuhandeln. Uns ist es wichtig, dass Konflikte in Gesprächen gelöst werden. Die Kinder sollen sich nach einer Auseinandersetzung gegenseitig entschuldigen und sich dabei anschauen.

b) Entwicklung von Werten und Orientierung

Kinder in unserer Einrichtung verbringen ihren Tag mit anderen Kindern. Manche heben sich durch die Haarfarbe, Haut oder sprachliche Hintergründe von der Mehrheit der anderen Kinder ab. Wir leben den Kindern vor, dass es zwar Unterschiede im Aussehen geben kann, dass aber alle Kinder bei uns gleich sind. Durch diese Unvoreingenommenheit gehen auch die Kinder ganz selbstverständlich damit um. Interesse an der Andersartigkeit, wie z.B. an der Sprache oder dem Herkunftsland wird aufgegriffen und thematisiert.

c) Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Im Laufe der Kindergartenzeit lernen die Kinder, dass sie für ihr Verhalten auch verantwortlich sind und die Folgen deren Verhalten auch bei anderen wahrgenommen wird. Durch unsere altersgemischten Gruppen übernehmen die ältesten Kinder in der Gruppe oftmals Verantwortung für ihre jüngeren Gruppenkinder, indem sie ihnen bspw. beim Basteln oder Schneiden helfen oder beim Einschenken von Wasser in die Tassen oder beim An- und Auskleiden für die Gartenzeit. Dadurch lernen die jüngeren von den älteren und die Älteren können ihre Fähigkeiten wieder unter Beweis stellen. Das wirkt sich wieder positiv auf das Selbstwertgefühl der Kinder aus.

Die Kinder übernehmen nicht nur für ihr Handeln die Verantwortung, sondern lernen bspw. während unserer Waldtage und Ausflüge in die Natur auch einen verantwortungsbewussten Umgang mit seiner Umwelt.

5.3 Lernmethodische Kompetenzen

Themen, die für die Kinder aufbereitet und eingeführt werden, orientieren sich an der Wirklichkeit und an lebenspraktischen Gegebenheiten der Kinder. Denn im Kontext merken sich die Kinder neue Dinge viel besser als nur im theoretischen Hintergrund. Bspw. haben die Kinder über das Apfelkuchenbacken viel über den Apfel erfahren. Es wurde ganz viel gebastelt und gemalt. Dann haben sie gelernt, was in einen Hefeteig kommt und durfte das erste Mal selbst Äpfel schneiden und auf dem Kuchenblech verteilen.

Weitere Lernsituationen entstehen in der gegenseitigen Absprache mit anderen Kindern beim Spielen. Sie müssen Kompromisse schließen, Spielsituationen aushandeln und Spielregeln vereinbaren.

5.4 Umgang mit Veränderungen und Übergängen

Ein guter Umgang mit Veränderungen und Übergängen hängt von vielen Faktoren ab. Schwerpunkte sind u.a. ein positives Selbstkonzept, eine stabile Bindung zu Bezugspersonen, Interesse und Kreativität, positive Einstellung zu Neuerungen und eine sichere Umgebung. Viele dieser Dinge können wir den Kindern im Laufe der Kindergartenzeit mit auf den Weg geben. Auf der anderen Seite können wir den Umgang mit kleineren Veränderungen (z.B. neues Kind in der Gruppe oder Freund zieht weg...) vorbereiten und ggbf. trainieren, so dass die Kinder ihre Unsicherheit oder Scheu abbauen.

5.5 Förderschwerpunkte nach dem bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan

Entsprechend dem Bay. Bildungs- und Erziehungsplan ist es unser Ziel, die Kinder zu eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten durch eine ganzheitliche Förderung und Unterstützung zu erziehen. Ganz wichtig ist uns dabei auch die Vermittlung von Werten wie Hilfsbereitschaft, Solidarität, Akzeptanz und Freundschaft.

Musikalische Erziehung	Ziel
Lieder, Singspiele,	Musikalische und rhythmische Schulung
	Singen als weitere Kommunikationsform kennenlernen
Begleitung der Lieder mit Musikinstrumenten, Klanggeschichten	Kennenlernen verschiedener Klänge von Musikinstrumenten
Hören von CD's und Hörspielen	Schulung des Gehörs

Mathematische Bildung	Ziel
Abzählen im Morgenkreis	Kennenlernen von Zahlen

Zahlenland für Vorschulkinder	Verständnis von Zahlen; Zahlen im Zusammenhang; Mengenverhältnisse
Sortier- und Zählübungen	Ordnen und Unterscheiden von Mengen, Formen, Größen
Lernen der Wochentage und Monate	Lernen von Zeiteinschätzungen; Raum- und Lageverhältnis
Abzählreime	Mathem. Grundkenntnisse
Würfelspiele	Zählen lernen; Würfelaugen kennenlernen

Medienbildung; Informationstechniken	Ziele
Bücherei in der Kita	Kinder leihen nach Interesse Bücher in unserer Bücherei aus
Mitbringen von Büchern, Zeitschriften, CD's	Wissensweitergabe und Informationserwerb
Informationsgespräche zum sinnvollem Umgang mit Medien (Fernsehen, PC Spiele)	Aufklärungsarbeit über Chancen und Risiken zum Medienkonsum

Gesundheitserziehung	Ziele
Zahnarztbesuch im Kindergarten	Kennenlernen von Lebensmitteln mit viel und wenig Zucker – Thema gesunde Ernährung
Gesundes Frühstück	Bewusstsein für gesunde Ernährung fördern
Obst- und Gemüse zuordnen u. kennenlernen	Kenntnisse über Obst – und Gemüse
Wöchentliche Obst- und Gemüsekörbe von den Eltern	Gesunde Ernährung der Kinder durch tägliches Obst- und Gemüseangebot
Hände waschen, Toilettengang, Naseputzen	Hygieneregeln vermitteln

Bewegung, Rhythmik, Tanz	Ziele
Turnen – angeleitet und freies Turnen;	Schulung der Grobmotorik und des Gleichgewichtssinn, es; Ausgleich von Bewegungsmangel; Abbau von Spannungen
Kreissspiele; Gruppenspiele	Freude an Bewegung; Teamgeist und Regelverständnis
Sprachlicher Bereich	Ziele
Bilderbuchbetrachtung, Geschichten, Märchen vorlesen	Zuhören und Konzentrationsfähigkeit fördern; Sprache als Kommunikationsmittel
Reime, Rätsel, Zungenbrecher	Förderung der Sprachkompetenz; Sprachverständnis;genaues Zuhören und Hinhören; Wortschatz

Unser Morgenkreis; Stuhlkreis	Mut zum Sprechen in der Gruppe; Fähigkeit im Zusammenhang zu erzählen; Gesprächsregeln lernen
Auseinandersetzung mit den Buchstaben	Kompetenzen und Interesse an der Schriftkultur entwickeln; Sprachverständnis (was fängt mit A an...)
Gemeinsame Gespräche	Erweiterung des Wortschatzes, soziale Kompetenzerweiterung
Theaterspiele, Rollenspiele	Freies Sprechen vor anderen; Hineinversetzen in andere
Würzburger Trainingsprogramm in der Vorschule	Fördert die Sprach- und spätere Schreibkompetenz

Umwelt- und Naturerziehung	Ziele
Waldtage – einmal im Monat	Kennenlernen von Zusammenhängen in der Natur; Kenntnisse über den Umgang mit der Natur und in der Natur; Regeln im Wald
Ausflüge in die Natur zu Weihern und Wiesen je nach Bedarf und Wunsch der Kinder	Kennenlernen und Beobachten verschiedener heimischer Pflanzen u. Tiere ; wertschätzender Umgang mit der Natur
Verkehrserziehung der Vorschulkinder	Sicherer Umgang im Strassenverkehr

Kunst und Kulturelle Bildung	Ziele
Gezielte Mal-, Kreativ-, und Knetangebote	Freude am eigenen Gestalten und Kennenlernen der Selbstwirksamkeit; Schulung der Feinmotorik
Arbeiten mit Wasserfarbe und Fingerfarbe	Kennenlernen von Farben; Farbmischen
Theaterbesuche	Kennenlernen weiterer Formen der darstellenden Kunst; künstlerische Umsetzung verschiedener Aspekte
Gemeinsam Backen	Schulung der Feinmotorik, Kennenlernen von Zutaten/ Lebensmitteln

Ethische und religiöse Bildung/ Emotionalität u. soziale Beziehung	Ziele
Übliche Feste und Bräuche im Jahreskreis feiern	Kennenlernen von Ritualen und Brauchtum ; der eigenen Religion
Vertrauensvolle Beziehung der Kinder untereinander und zu Bezugspersonen	Gesprächsregeln kennenlernen
Konflikte klären miteinander	Umgang mit Konflikten lernen
Soziales Miteinander in der Gruppe	Beziehungen zu anderen Kindern aufbauen

6. Beteiligung von Kindern und Möglichkeit zur Beschwerde

Nach Artikel 12 der UN – Kinderechtskonvention hat jedes Kind das Recht, in allen Angelegenheiten, die es betreffen, unmittelbar oder durch einen Vertreter gehört zu werden.

Die Verwirklichung der Rechte von Kindern und ihr Schutz vor Gewalt sind uns ein wichtiges Anliegen. Die lebendige, im Alltag stattfindende Beteiligung von Mädchen und Jungen ist ein zentrales Merkmal pädagogischer Arbeit.

Die Beteiligung bzw. Partizipation in der pädagogischen Arbeit steht für Mitwirkung und Mitbestimmung durch die Kinder. Beteiligung beginnt mit der Wahrnehmung der Kinder in ihrer Individualität.

Die Meinung des Kindes muss angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife berücksichtigt werden.

6.1 Beispiele der Partizipation im Krippenbereich

Bereits mit unseren Kleinsten leben wir in unserer Einrichtung die sogenannte Partizipation – also Beteiligung an gruppeninternen Prozessen.

Das zeigt sich bereits an den individuell gestalteten Eingewöhnungsphasen, wenn die Kinder erstmals in die Kita aufgenommen werden.

Sowohl beim Essen als auch beim Schlaf-Wach-Rhythmus wird auf unterschiedliche Bedürfnisse der Kinder eingegangen – natürlich immer in Rücksprache mit den Eltern.

Im Gruppengeschehen können Kinder in der Freispielzeit nach Interesse und Neigung Spiele und Bücher selbst auswählen. Sie können natürlich auch bestimmen mit wem sie spielen und was sie spielen. Sie werden dadurch entsprechend ihrer Entwicklungsstufen gefördert und unterstützt.

Bei gemeinsamen Spielzeiten werden Wünsche und Anregungen, die die Kinder geäußert haben, mit in die Gruppenarbeit einbezogen und berücksichtigt.

Die Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder – mit dem Ziel, die Selbständigkeit aber auch die soziale Entwicklung zu fördern und die Kinder gleichzeitig vor Überforderung zu schützen.

6.2 Beispiele der Partizipation im Kindergarten

Im Kindergarten zieht sich die Möglichkeit der Beteiligung durch den kompletten Ablauf hindurch. Das Konzept ermöglicht den Kindern in der Freispielzeit gruppenübergreifend eine freie Wahl des Spielpartners, um Freundschaften zu pflegen und andere Kinder näher kennenzulernen. Dabei werden durch die freie Wahl der Spielmaterialien, Neigungen und Interessen der Kinder gefördert und gefordert. Hinzu

kommen das Lernen von Sozialkompetenzen und der verantwortungsvolle Umgang mit Regeln und Absprachen.

In regelmäßig stattfindenden Morgenkreisen haben die Kinder die Möglichkeit sich selbst einzubringen, Erlebnisse zu schildern und eigene Gedanken zu äußern.

In Kinderkonferenzen lernen die Kinder untereinander wertschätzendes Verhalten, das Akzeptieren verschiedener Standpunkte sowie den entsprechenden Umgang damit. Sie können zu verschiedenen aktuellen Themen ihre Meinung äußern und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Beispielsweise konnten die Kinder im Rahmen einer Kinderkonferenz ihre Wünsche und Anregungen bei der Neugestaltung der Puppenecke äußern und mit festlegen.

Bei Projekten und Ausflugsthemen berücksichtigen wir die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder.

Im Kindergarten orientieren sich die Angebote und die Arbeit mit den Kindern an deren Entwicklungsstand und deren Bedürfnissen – mit dem Ziel, die Selbständigkeit aber auch das soziale Zusammenleben zu fördern.

Die Möglichkeit zur Beschwerde ist eine weitere Form der Beteiligung am Kindergartengeschehen.

Beschwerdemöglichkeiten von Kindern in unserem Kindergarten sind:

- Reflexion von Projekten
- Kinderkonferenz/ Morgenkreis
- Rückmeldung zu Speiseplan
- Rückmeldung durch die Eltern bei Elterngesprächen
- Bei anderen Kindern
- Beobachtung unter Focus der Zufriedenheit der Kinder

7. Gestalten von Übergängen

7.1 Von zu Hause in die Kinderkrippe

Wenn Eltern sich für eine außerfamiliäre Betreuung ihres Kindes entscheiden, ist das in der Regel für Eltern und Kind die erste längere Trennungserfahrung. Für Kinder und Eltern heißt es jetzt, mit vielen neuen Eindrücken (fremde Umgebung, Räume, Menschen, Regeln) sich auseinander zu setzen. Daher versuchen wir mit einen „sanften Einstieg“ zu beginnen. Detaillierte Angaben, wie die Trennung geschieht, können Sie im Punkt 8.4 lesen.

7.1.1 Die Eingewöhnungsphase in der Kinderkrippe

Die Eingewöhnung erfolgt mit einer vertrauten familiären Person und erstreckt sich über einen Zeitraum von ca. 4-6 Wochen, (hier wird auf das einzelne Kind individuell eingegangen – bis die sichere Bindung zur Bezugserzieherin aufgebaut ist). Unser

Konzept zur Eingewöhnung orientiert sich an das „Berliner Eingewöhnungs-Modell“. Während dieser Zeit versuchen wir eine gute Bindung mit ihrem Kind aufzubauen und ihnen so viel wie möglich Einblick in unsere Arbeit und Tipps im Alltag mit Kindern zu geben. Es kann geschehen, dass Kinder, die bisher bei Trennungen nicht geweint haben, plötzlich damit beginnen. Auch hier werden wir sie und ihr Kind liebevoll begleiten und ihnen wertvolle Tipps zur Trennung geben. Durch viele Gespräche mit den Eltern und Kindern, erfahren die Pädagogen viel über die Gewohnheiten und Bedürfnisse des Kindes - das dient dem Kind als sichtbarer Hafen – wenn es merkt – meinen Eltern und mir geht es gut uns gefällt es hier .

Erstgespräch:

Bevor die Eingewöhnung beginnt ist es uns wichtig, sie als Bezugsperson und ihr Kind kennen zu lernen und zu einem Erstgespräch einzuladen. In diesem Gespräch möchten wir ihnen wichtige Tipps und Verhaltensweisen über den Prozess der Eingewöhnung mitteilen, sowie einige Details über den Ablauf und das Mitbringen persönlicher Dinge erklären.

Grundphase: 1-3.Tag

Mutter/Vater kommt mit dem Kind zusammen in die Einrichtung, beide bleiben 1-2 Stunden im Gruppenraum. In den ersten Tagen erfolgt kein Trennungsversuch. Der Elternteil ist zu diesem Zeitpunkt, wie eine Zimmerpflanze (zurückhaltend) und lässt sein Kind entdecken, experimentieren und forschen.

Erster Trennungsversuch: ab dem 4. Tag

Mit Absprache der Bezugserzieherin verabschiedet sich das Elternteil bei seinem Kind (wichtig immer wiederkehrendes Ritual: mit einem Küsschen, einer lieben Gestik, netten Worte)

Dabei ist es wichtig während der Zeit der Trennung, bleibt der Elternteil in der Nähe.

In dieser Zeit dürfen die Eltern unter Anleitung im Nebenraum ein Ich-Buch für ihr Kind gestalten.

Maximale Trennungszeit ca. 15 – 30 Minuten

Ziel: vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase je nach Wohlbefinden des Kindes.

Stabilisierungsphase: nach ca. 1 Woche

Die Zeiträume ohne dem Elternteil in der Gruppe werden verlängert.

Braucht das Kind länger findet erst ab dem 7. Tag ein neuer Trennungsversuch statt.

Erst wenn das Kind eine sichere Bindung zur Erzieherin aufgebaut hat und es sich trösten lässt – werden die Zeiträume vergrößert.

Schlussphase: nach ca. 2 Wochen

Das Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist jedoch telefonisch erreichbar um so schnell wie möglich zu erscheinen.

Anmerkung:

Sind wegen Krankheit, Zwischenfällen oder allgemeinen Problemen (Umzug, Änderung von Ritualen, Abstillen, etc.) nicht alle Kriterien für die erste Trennung gegeben, kann sich der zeitliche Rahmen dementsprechend verschieben.

7.2 Von zu Hause in den Kindergarten

Für die Kinder und Eltern ist der Beginn der Kindergartenzeit eine ganz neue Lebenssituation, die viele Änderungen und Neuerungen mit sich bringt. In dieser Phase ist uns sehr wichtig, dass sich die Kinder und Eltern wohlfühlen und unsere Vorgehensweise nachvollziehen und verstehen können. Daher sind uns Gespräche miteinander sehr wichtig, um offene Fragen zu klären. Der Ablaufplan vom ersten Gespräch bis zur Aufnahme ist in dem Punkte Anmeldung/Aufnahmeverfahren genauer beschrieben. Je nachdem wie alt das neue Kind ist, wird es in der Krippengruppe aufgenommen oder in einer der Regelgruppen.

Die Eingewöhnung in eine Regelgruppe lehnt sich an das Konzept, zur Eingewöhnung in der Krippengruppe, an und richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes.

7.3 Übergang in den Kindergarten

Durch den neuen Anbau der Krippe an den Kindergarten ist eine intensive Zusammenarbeit leicht gegeben. Es finden gemeinsame Feste und Veranstaltungen im Jahreskreis statt. Durch die Übergabe der Krippenkinder ab 15.00 Uhr am Nachmittag in den Gruppen des Kindergartens sowie im Außenbereich (Garten) lernen sich Kinder und Pädagogen näher kennen. Auf diese Erfahrung aufbauend finden später parallel Erstgespräche sowie Elternabende in der jeweiligen Kita – Gruppen statt. Weiterhin finden im letzten Monat gezielte Besuche der Krippenkinder zusammen mit den Krippenpädagogen (Bezugsperson des Kindes) in der zukünftigen Gruppe statt. Dieser gibt an den Eltern Rückmeldung / Feedback zur Eingewöhnung und Ist – Stand des Kindes.

7.4 Übergang vom Kindergarten in die Schule

7.4.1 Vorschule in der Kita

Kindergartenkinder auf die Grundschule vorzubereiten, das ist die Aufgabe und das Ziel der Vorschularbeit. Vorschularbeit beginnt jedoch nicht im letzten Kindergartenjahr und heißt nicht nur, dass die Kinder erste Zahlen und Buchstaben kennen, sondern noch sehr viel mehr. Vorschularbeit beginnt mit dem ersten Kindertag und endet mit dem letzten Kindertag vor der Einschulung. Die Kinder lernen während ihrer gesamten Kindergartenzeit.

Zweimal in der Woche findet eine zusätzliche Vorschule statt, bei der mit den Kindern z.B. nach dem Würzburger Trainingsprogramm gearbeitet wird und auch das Zahlenland aufgegriffen wird. Zusätzlich nutzen unsere Vorschulkinder sehr gern das neu angeschaffte Montessori Material zu Buchstaben und Zahlen in den Gruppen und inspirieren damit die anderen Kinder. Weiterhin unterstützen sie die jüngeren Kinder ganz oft bei alltäglichen Handhabungen im Kindergartenalltag und geben eigenes Wissen weiter (z.B. bei Bastelangeboten, Spielangeboten, beim Anziehen...).

7.4.2 Kooperationspartner Schule

In Kooperationsprojekten mit der Schule (z.B. Zahlentag, Vorlesetag oder Buchstabentag und eine gemeinsame Nikolausfeier...) können die Vorschulkinder an zusätzlichen Aktivitäten der Grundschule teilnehmen. Dadurch lernen die Kinder die neuen Räumlichkeiten und Ansprechpartner kennen und verlieren eventuelle Scheu oder Unbehagen in Zusammenhang mit der Schule. Nach Zustimmung der Eltern besteht die Möglichkeit, dass im Rahmen der Schulvorbereitung auch Gespräche mit Lehrern zu einzelnen Kindern stattfinden.

7.4.3 Vorkurs Deutsch

Kinder mit und ohne Migrationshintergrund und deutschsprachige Kinder die eine zusätzliche Unterstützung in der deutschen Sprache benötigen, können einen „Vorkurs Deutsch“ besuchen. Die Kursteilnahme soll die Startchancen der Kinder in die Schule verbessern. Dieser Kurs findet wöchentlich 1 mal in der Einrichtung oder in der Schule statt.

7.4.4 Verkehrserziehung

Zusammen mit der Herzogenauracher Polizei wird ein Schulwegtraining angeboten. Zusätzlich besucht uns die Polizei einmal im Jahr, um die Kinder im Rahmen der Verkehrssicherheit zu schulen, ihnen die Arbeit der Polizei vorzustellen und erklärt den Kindern, wie sie in einer Notfallsituation handeln sollten.

7.4.5 Verabschiedung der Vorschulkinder

Verabschiedet werden unsere Vorschulkinder mit einem großen Übernachtungsfest und einer gemeinsamen Abschiedsfeier mit den Eltern.

8. Pädagogische Arbeit in der Krippe

Im Folgenden möchten wir darlegen, wie wir als Kindertageseinrichtung die Kinder in ihrer Bildung und Entwicklung unterstützen.

8.1 Pädagogische Grundhaltungen

Wir, als pädagogisches Fachpersonal, sehen uns als Begleiter und Wegbereiter. Unsere Aufgaben sind es, den Kindern Strukturen zu geben, sie zu unterstützen und ihnen Impulse zu geben.

Für eine optimale Entwicklung müssen Freiräume geschaffen werden, unter anderem durch eine attraktive, ruhige und kindgerechte Raumgestaltung.

Den Kindern Sicherheit und Geborgenheit, durch Wertschätzung und Akzeptanz geben, zählt zu unseren wichtigsten Aufgaben. Wir sehen das Kind als Individuum und gehen auf alle Entwicklungsstände individuell ein, um das Kind da abzuholen wo es im Moment steht.

8.1.1 Unser Bild vom Kind

Die Kleinstkinder sind eigenständige Personen und Persönlichkeiten. Jedes einzelne Kind hat eigene Bedürfnisse und Fähigkeiten, welche sie zu einer optimalen Entfaltung nutzen.

Die Kinder bekommen die Möglichkeit individuelle Erfahrungen und Erlebnisse zu machen und dabei die Hilfe des Fachpersonals in Anspruch zu nehmen.

Bereits Neugeborene sind aktive Wesen, gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an mit und haben ein Recht darauf, sich frei entfalten zu dürfen.

Sie sind Entdecker und Forscher ihrer Umwelt und nutzen ihre eigenen Stärken das Umfeld in ihrem eigenen Tempo zu erkunden und kennen zu lernen.

8.1.2 Pädagogischer Ansatz und pädagogische Orientierung

Unser Ziel ist es, das Kind zu unterstützen, sich zu einer gemeinschaftsfähigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeit zu entwickeln.

Die ganzheitliche Entwicklung steht im Vordergrund unserer Arbeit.

Ganzheitlich bedeutet das Zusammenspiel zwischen Motorik, psychische Entwicklung, soziale Entwicklung, kognitive Entwicklung und emotionale Entwicklung.

Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl soll des weiteren entwickelt werden. Jedes Kind wird individuell wahrgenommen und als Individuum begleitet und unterstützt werden.

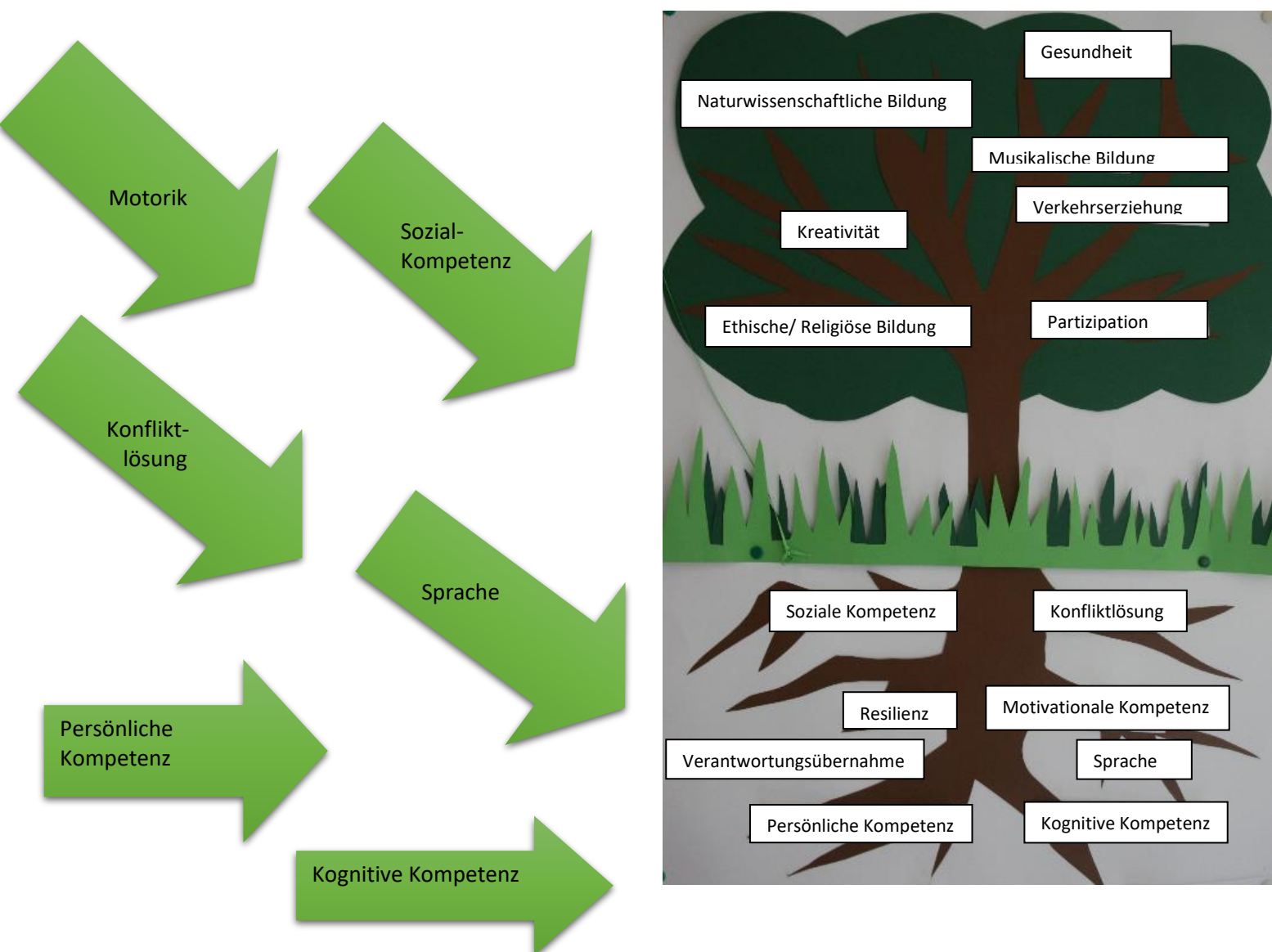
Dabei gilt:

„Stärken stärken und Schwächen schwächen“

Franz Kern

8.2 Basiskompetenzen

Die Wurzeln unseres Kompetenzbaumes zeigen Ihnen die Basiskompetenzen und Schwerpunkte unserer Krippenarbeit. Hat der Baum starke und gesunde Wurzeln, so kann er sich durch eine gute Grundlage entwickeln.



8.3 Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte und Umsetzungsmethoden

8.3.1 Emotionalität, soziale Beziehung und Konflikte

Wir begleiten und unterstützen die Kinder im Umgang positiver und negativer Erfahrungen mit Sozialkontakten. Vor allem werden Sie gestärkt auch einmal „Nein“ sagen zu dürfen.

Es wird gefördert:

- Umgang miteinander
- Konfliktlösung
- Rücksichtnahme

8.3.2 Sprache und Literacy

Ständig treffen die Kinder auf Sprache: im Umgang miteinander, in unseren Sitz- und Spielkreisen und selbst beim Wickeln.

Sprache und Literacy prägen unseren Krippenalltag und diese Punkte sind mit Spielen, Liedern aber auch Bilderbuchbetrachtungen fest im Tagesablauf verankert.

Wir fördern in unserem Alltag:

- Erweiterung der Mundmotorik -> Pusten durch Strohhalm
- Entwicklung der Sprechfreude -> Klatschen, Stampfen, Reimen
- Wortschatzerweiterung -> Lieder, Tischsprüche, Bilderbuchbetrachtungen

8.3.3 Natur, Umwelt & Naturwissenschaft

Spaziergänge finden regelmäßig statt, um Natur und auch das Dorfgeschehen besser kennen zu lernen. Die Kinder können Erfahrungen mit Naturmaterialien machen, die wir daraufhin in unseren Alltag integrieren.

Angebote dieses Bildungsbereiches:

- Schütt- und Sortierübungen nach Montessori
- Soziale Netzwerke kennen lernen
- Materialerfahrung

8.3.4 Ästhetik, Kunst und Kultur

Täglich stehen mehrere Angebote im Bereich der Kreativität für die Kinder bereit. Wir nutzen unseren Kreativraum häufig für künstlerische Angebote, oder integrieren ästhetische Anregungen im Tagesablauf. Experimente mit Farben in verschiedensten Weisen bieten den Kindern viele Möglichkeiten um ihre kreativen Fähigkeiten zu erweitern.

Teilbereiche sind:

- Farbenlehre
- Umgang mit verschiedensten Materialien

8.3.5 Musik

Unser fester Tagesablauf bietet viel Zeit, um die Erweiterung der musikalischen Kompetenz zu gewährleisten. Lieder im Morgenkreis oder auch zur Begleitung des Freispiels stehen auf dem Tagesplan.

Hierbei ist uns Folgendes wichtig:

- Sprachliche Förderung
- Taktgefühl
- Kennenlernen verschiedenster Instrumente und Rhythmen

8.3.6 Motorik

Spielerisch sollen die Kinder durch unsere Einrichtung ihre motorischen Fähigkeiten erweitern. Die Ausstattung der Räume bietet verschiedenste, anregende Materialien dafür. Unser Spielflur bietet motorische Höhepunkte. Dort können wir üben zu werfen mit unseren Bällen im Bällebad, aber auch die Podestlandschaft lädt zum Klettern, krabbeln und rutschen ein.

Im Vordergrund stehen:

- Erweiterung der Grob- und Feinmotorik
- Gleichgewichtsschulung
- Sensibilisierung der Raumlage

8.3.7 Körper & Gesundheit

Das Bewusstsein für eine gesunde Lebensweise sollte bereits im Krippenalter geschehen. Dazu müssen wir Menschen unseren Körper und unsere Bedürfnisse besser kennen lernen. Wir waschen mehrmals täglich die Hände, vor und nach dem Essen, nach Toilettengängen und natürlich nach Bedarf.

Auch eine bewusste Ernährung ist uns wichtig. Deshalb kommen die Kinder jeden Dienstag in den Genuss von leckerem Naturjoghurt mit Apfelmus und Knusperflakes. Außerdem wird mehrmals täglich frisches Obst und Gemüse aufgeschnitten.

Einzelne Bereiche sind:

- Körperhygiene
- Gesunde Ernährung
- Körperwahrnehmung

8.3.8 Partizipation

Mitbestimmung fängt auch bei unseren Kleinsten bereits an. Sie bekommen im Alltag viel Freiheit ihren Tag nach ihren Bedürfnissen und Interessen zu gestalten und an Angeboten teilzunehmen.

- Selbstbestimmung der Spielmaterialien
- Eigene Entscheidungen treffen

8.4 Leitlinien unserer pädagogischen Arbeit

Um auf Erlebnisse, Interessen und Erfahrungen der Kinder eingehen zu können, ist es uns wichtig, den Kindern zu zuhören, ihre Fragen aufzugreifen, um eine besondere Ko-Konstruktive Arbeit leisten zu können.

Dadurch erhalten wir einen Einblick was Kinder gerade beschäftigt, was ihre Bedürfnisse sind und was sie gerade antreibt und bewegt.

Der situationsorientierte Ansatz zielt darauf ab, Kinder in ihrer Selbstkompetenz zu stärken und die Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes aktiv zu unterstützen.

Dabei ist der spielerische Hintergrund Grundprinzip unserer pädagogischen Arbeit.

Wir orientieren uns mit Elementen im pädagogischen Alltag an Frau Emmi Pikler (Emmi Pikler, 1904 bis 1984, ungarische Kinderärztin, Leitung eines Kinderheimes und Buchautorin).

Ihr Grundgedanke war:

Kinder können von Geburt an am besten lernen, wenn sie nicht angeleitet werden und es von sich aus tun. So können sie aus eigener Initiative Entwicklungsschritte machen, wofür sie auf Grund der Entwicklung bereit sind. Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungs- und Lerntempo. Sie machen den nächsten Entwicklungsschritt, wenn sie bereit dafür sind. Am besten entfalten können sich die Kinder, vor allem dann, wenn sie eine Möglichkeit selbständige Entwicklung durchleben darf.

„Lass mir Zeit – Es selbst zu tun!“

8.5 Unser Schwerpunkt

8.5.1 Selbständigkeit

- ✓ Selbstentscheidung / Partizipation
- ✓ Umgang mit täglichen Herausforderungen (eigenständiges Essen, An- und Ausziehen, spielen)
- ✓ Toilettengang
- ✓ Unterstützung zur selbständigen Konfliktlösung
- ✓ Kreativität und Kommunikationstraining im Freispiel

8.5.2 Spielen und lernen

Wichtig in unserem Krippenalltag ist die Freispielzeit des Kindes. Sie bietet den Kindern die optimalsten und vielfältigsten Lernmöglichkeiten in allen aufgeführten Kompetenzbereichen ihres Kindes (siehe Kompetenzbaum).

Aus mehreren aneinander reihende Angebote / Aktionen im täglichen Ablauf, können Projekte entstehen. Hier arbeiten die Kinder aktiv mit und sind eigenverantwortlich für ihre Erlebnisse. Dabei ist das Fachpersonal begleitend und unterstützend an der Seite ihres Kindes.

8.5.3 Schlafen

Jedes Kind sollte Phasen der Ruhe und Entspannung bekommen, um die vielfältigen Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten zu können. Deshalb ist es uns ganz wichtig die Kinder nicht zu wecken und ausschlafen zu lassen.

Als Ritual legen die Kinder beim Ankommen ihren Schnuller in ihr Eigentumsfach. Für einen gesunden Kiefer wartet der Schnuller dort, bei Traurigkeit und Müdigkeit. Er wird kein dauerhaftes Mittel in unserem Alltag sein.

8.5.4 Der Tagesablauf

07.00 – 08.25	Öffnung der Krippe / Freispielzeit
08.30 – 08.45	Aufräumzeit des Freispiels, Morgenkreis
08.45 – 9.15	Frühstück (1x in der Woche gibt es ein Joghurtfrühstück vom Kindergarten), täglich gibt es einen Obst und Gemüseteller
09.15 – 11.00	Aktivitäten Die Kinder können im Gruppenraum bzw. im Spieleflur an Aktionen teilnehmen, je nach Witterung gehen wir Spazieren und in den Garten. Die Umgebung in Oberreichenbach bietet sehr viele Naturerlebnisse Wickeln, nach Bedarf während des weiteren Ablaufs.
11.00 – 11.30	Mittagessen in den Gruppenräumen
11.30 – 12.00	Sie haben die Möglichkeit ihr Kind abzuholen
12.45 – 14.00	Mittagsschlaf
14.00 – 15.00	Freispiel / Aktivitäten Obst / Gemüseteller und Zwischenmahlzeit
15.00 – 17.00	Schließung der Krippe, Übergabe der Kinder in der Kindergartengruppe Freispiel/ Aktivitäten oder Gartenzeit, danach noch einmal kurzer Snack bzw. Brotzeit Abholzeit während des weiteren Ablaufs

9. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

9.1 Beobachtungsdokumentation

Die regelmäßige Beobachtung und Auswertung von Aktivitäten der Kinder mittels strukturierter Beobachtungsbögen sichert jedem Kind die Aufmerksamkeit die es benötigt um entwicklungs- und altersgemäß gefördert zu werden.

Eine kontinuierliche Dokumentation und Beobachtung ist eine wichtige Basis zur Transparenz in Elterngesprächen, sowie Voraussetzung für unsere fachliche und fundierte Arbeit. Entwicklung wird sichtbar gemacht und ist eine Basis zur Gestaltung für Förderpläne.

9.2 Portfolio

Eine weitere Möglichkeit der Dokumentation in unserer Einrichtung ist die Portfolio Arbeit.

Portfolio ist für uns

- eine Methode, Entwicklungsschritte der Kinder sichtbar zu machen und zu dokumentieren.
- eine Möglichkeit, Geschafftes und Gelerntes vom Kind festzuhalten, Stärken und Fortschritte hervorzuheben.
- Kunstwerke des Kindes einen wertschätzenden Rahmen zu bieten
- Aktionen, Projekte etc. festzuhalten.

Zu Beginn der Krippen- und Kindergartenzeit erhält jedes Kind bei der Anmeldung bzw. der Eingewöhnung einen Portfolioordner. Wir stellen den Eltern Vorlagen zur Verfügung und bieten mit unserer Vorstellung (das ist deine Kita) bereits eine Gesprächsgrundlage für Kinder und Eltern, um die Einrichtung kennenzulernen.

10. Ziele und Formen der Elternarbeit

Eine erfolgreiche Arbeit mit den Kindern setzt immer auch eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal voraus. Dabei ist uns eine offene Kommunikation besonders wichtig, denn nur dadurch können die Eltern Vertrauen aufbauen und haben das Gefühl, dass es den Kindern in unserer Einrichtung gut geht.

Wir pflegen Elternpartnerschaften.

10.1 Formen der Elternarbeit

Formen der Elternarbeit in unserer Einrichtung kann, wie folgt, in verschiedene Bereiche gegliedert werden.

Bereiche	Formen der Elternarbeit in unserer Einrichtung
<i>Angebote vor Aufnahme des Kindes</i>	erster Kontakt zu Eltern per Telefon Anmeldegespräch; Besichtigung der Einrichtung
<i>Angebote für Eltern und Pädagog/innen</i>	Elternabende Gemeinsame Weiterbildungs- veranstaltung (z.B. Erste Hilfe Kurs)

	Angebote von Eltern für Kinder (z.B. Zeit schenken...) Feste und Veranstaltungen Organisation der Bücherei durch Eltern Bastelnachmittage (z.B. Schultüten- basteln)
<i>informative Angebote</i>	Elternbriefe Thematische Elternabende mit Referenten Aushänge Buchausstellung Auslegen von Informationsbroschüren Pinnwände zu Projektthemen Homepage Portfolio Tagesrückblick bei den Gruppen schriftliche Konzeption der Einrichtung
Angebote für Eltern	Elternbefragung Elternstammtisch Mitwirken beim Elternbeirat Schulwegtraining durch die Polizei für Eltern und Kinder
Gesprächsangebote	Tür- und Angelgespräche Gespräche bei der Eingewöhnungsphase Beratungsgespräche Entwicklungsgespräche Möglichkeit zur Hospitation

10.2 Elternbeirat im Kindergarten

Der Elternbeirat wird durch die Eltern im Rahmen eines Elternabends für die Dauer von einem Jahr gewählt. Es werden 4 Mitglieder und ihre jeweiligen Stellvertreter gewählt. Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für alle Eltern, die ihre Kinder in unserer Einrichtung haben. An den Elternbeirat können Informationen oder Anliegen und Fragen weitergegeben werden.

Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion bei wichtigen Entscheidungen im Rahmen des Kindergartenalltages oder bei größeren Neuanschaffungen für die Kinder – z.B. bei personellen oder konzeptionellen Veränderungen. Zudem stellt er eine große Hilfe beim Organisieren von Festen und anderen Veranstaltungen dar.

Mit dem Elternbeirat finden regelmäßige Beratungs- und Informationsgespräche statt. Damit ist ein kontinuierlicher Informations- und Wissensaustausch untereinander gewährleistet.

11. Vernetzung und Kooperation

Unsere Kindertagesstätte ist eine Einrichtung in der Gemeinde Oberreichenbach. Für das Team ist es selbstverständlich, dass innerhalb der Gemeinde miteinander gelebt und gearbeitet wird.

Daher pflegen wir verschiedene Kooperationen und Netzwerke zu ortsansässigen/ ortsnahen Institutionen wie den Direktvermarktern und Hofläden, zur Brauerei Geyer, zum ortsansässigen Bäcker, zu Schreinerein, zum Bauhof, zur Feuerwehr, zur Polizei, zum Sportverein, zur Grundschule Münchaurach und Oberreichenbach, zur Kita Arche Noah und Kita Sonnenschein (Mitglied der VGem) zur Imkerei, zur Gemeindeverwaltung Aurachtal, zur Kirchengemeinde, zu unserem Caterer Bassalig und zu den Ausbildungsstätten in unserem Berufsfeld (Berufsfachschule für Kinderpflege und zur Fachakademie für Sozialpädagogik).

Mit diesen Institutionen und Personen pflegen wir immer wieder Kontakte, die sich durch verschiedene Projekte und Themenbereiche während der Kitaarbeit ergeben.

Über Kontakte von Eltern ergeben sich weitere Kooperationen, die wir zum Wohl der Kinder und unserer pädagogischen Arbeit nutzen können.

Natürlich arbeiten wir eng mit dem Jugendamt (Fachaufsicht, Unterstützung für Familien), dem Gesundheitsamt (Einschulungsuntersuchung, Infektionsschutz) und verschiedenen Frühförderstellen zusammen.

Über die Kooperation mit der Erziehungsberatungsstelle Herzogenaurach und der Teilnahme an den verschiedenen Arbeitskreisen (Arbeitskreis Kinder und Arbeitskreis Betreuung U3) können wir uns mit anderen Fachkollegen austauschen und Kontakte knüpfen.

Die Vielfalt an Kooperationen und Netzwerken zeigt, dass wir als Kindertageseinrichtung auf viele verschiedene Ressourcen zurückgreifen können, viele Unterstützer haben und eine Einrichtung sind, die offen und interessiert auf andere zugeht.

12. Qualitätssichernde Maßnahmen in der Kindertageseinrichtung

Die Sicherung einer gleichbleibend hohen Qualität der Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung ist eine wichtige Aufgabe. Uns ist es wichtig, dass wir unsere Arbeit immer wieder reflektieren und verbessern. Wir führen qualitätssichernde und qualitätssteigernde Maßnahmen auf verschiedenen Feldern durch.

12.1 Personalbezogene Maßnahmen

- Regelmäßige Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen und Weitergabe des erworbenen Wissens im Team
- Mitarbeitergespräche
- Selbststudium mit Fachliteratur

12.2 Maßnahmen bei der pädagogischen Arbeit und der Elternarbeit

- Erstellen und regelmäßiges Fortschreiben einer Gesamtkonzeption
- Übergabegespräche vom Frühdienst an das Gruppenteam und Übergabegespräche an den Spätdienst
- Wissens- und Informationsaustausch mit dem Elternbeirat
- Elterngespräche
 - zur Aufnahme
 - halbjährlich und auf Wunsch bzw. infolge speziellen Anlasses
 - auf der Basis von standardisierten Beobachtungsbögen
 - Tür- und Angelgespräche
 - Dokumentation der Elterngespräche
- Elternbefragungen
 - Regelmäßige, anonyme Elternbefragungen ermöglichen uns, auch verdeckte und nicht offen ausgesprochene Verbesserungsvorschläge aufzuspüren und die zugrunde liegenden Mängel zu beheben.
- Transparenz der pädagogischen Arbeit für die Eltern
 - Elternhospitationen
 - Informationen und Aushänge
 - Präsentation von Mal- und Bastelarbeiten

12.3 Organisatorische Maßnahmen

- Die Satzung und die Gebührenordnung zur Satzung bildet die Grundlage für die Verwaltungsabläufe der Kindertageseinrichtung.
- Regelmäßige Teambesprechungen
- Planungstage zu Beginn des Kindergartenjahres

Die vorliegende Konzeption ist keine endgültige Fassung. Sie wird immer wieder aktualisiert und überarbeitet.

Sie orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien, den pädagogischen Erkenntnissen und gesetzlichen Bestimmungen. Wir wollen den Kindern gute und kompetente Wegbegleiter auf ihrem Weg durch die Grundschulzeit sein. Für Fragen zur Konzeption stehen wir gerne zur Verfügung.